

I. Teil.

Rhein- und Weserlande.

Das Rheinische Schiefergebirge.

§ 1. **Gliederung.** Wir kommen vom Süden aus der Oberrheinischen Tiefebene. In sicherem Fluge hebt uns das Luftschiff über den Niederwald hinweg. Wir befinden uns über dem Rheinischen Schiefergebirge. Soweit das Auge reicht, erstreckt sich eine weite, wellenförmige Hochebene, über die nur wenige Gebirgsketten hervorragen. Durch tiefe Furchen, die der Rhein mit den Nebenflüssen Lahn, Sieg, Mosel im Laufe vieler Jahrtausende genagt hat, wird die weite Hochfläche in fünf Landschaften gegliedert: den Taunus, den Westerwald, das Sauerland, den Hunsrück und die Eifel mit dem Hohen Venn. Die größte Arbeit an der Zersägung des ganzen Gebirgslandes hat der Rhein besorgt. Als noch die Oberrheinische Tiefebene ein großer See bedeckte, floß der Rhein in breitem Bette über die Hochebene des Rheinischen Schiefergebirges dahin. Immer tiefer nagten sich die Fluten in den grauschwarzen Ton-schiefer und die Grauwacke hinein, aus denen die Masse des Gebirges besteht. Damit sank auch allmählich der Wasserpiegel des oberrheinischen Sees. Als endlich das Rheinbett seine jetzige Tiefe erreicht hatte, entleerte sich der ganze See.

Je tiefer aber das Rheintal wurde, um so tiefer zersägten auch die Nebenflüsse das Hochland. Da aber nicht alles Gestein von gleicher Festigkeit ist, suchten sich die Flüsse bald nach dieser, bald nach jener Seite einen Ausweg. Dadurch entstanden ihre zahlreichen Krümmungen. Diese sind besonders stark bei der Mosel, die sogar mehrmals nach stundenlangem Lauf fast an dieselbe Stelle zurückkehrt.

Aufgaben: 1. Stelle die fünf Landschaften des Rheinischen Schiefergebirges in Sand oder Ton dar! 2. Fertige eine Skizze davon an! (Rhein und drei Nebenflüsse.) 3. Erzähle, wie diese Landschaften wahrscheinlich entstanden sind!

§ 2. **Der Taunus.** Den Südrand der Hochfläche des Taunus bildet ein hoher Gebirgskamm. In seinem östlichen Teile erhebt sich als König unter den Bergen des Schiefergebirges der 880 m hohe Feldberg. Der westliche Teil des Gebirgskammes führt den Namen Niederwald, der die Schutzmauer des Rheingaaues gegen die kalten Nordwinde bildet. Ihn schmückt ein herrliches Denkmal, das uns lebhaft an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches im Jahre 1871 erinnert. Das Gebirge fällt nach Süden zum Main ziemlich steil, zum Rhein fast senkrecht ab, nach Norden dacht es sich allmählich zur Lahn ab, wohin darum auch die vielen Flüßchen eilen.

Der Hunsrück. Über das Tafelland des Hunsrücks, das bis 600 m ansteigt, zieht sich mit geringen Unterbrechungen ein hoher Gebirgskamm dahin,